Aus der Saurer-Schatztruhe der Familie Wirrer

Autor(en): **Schaer, Hanskonrad / Wirrer, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): **- (2007)**

Heft 63

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1037464

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Saurer-Schatztruhe der Familie Wirrer

Einige Erinnerungen an die Einladung von OCS-Mitglied Hans Wirrer in Rorschach, Einblick in sein Archiv zu nehmen. *Hanskonrad Schaer, Arbon*

Diesem Bericht voranzustellen ist die von Hans Wirrer hervorgehobene Besonderheit, dass während der gesamten Zeit, in der bei SAURER Autos gebaut wurden, also von 1898 bis 1983, immer ein Mitglied der Familie WIRRER in der Firma oder für sie tätig war.

Gottfried Wirrer (*1877 in Rorschach) trat 1896 als Mechaniker in die Firma Adolph Saurer ein. (Anm. des Autors: Laut Chronik beschäftigte diese in jenem Jahr 414 Mitarbeiter.) Die meisten der von ihm aufbewahrten Abzüge von im Werks-Archiv verzeichneten Aufnahmen zeigen Exemplare der von 1904 bis 1911 hergestellten „Tourenwagen" und von Klein-Omnibussen, weshalb zu vermuten ist, dass er im Bau und in der Entwicklung derselben mitgewirkt hat. Diese fast hundertjährigen Bilder auf dem damals üblichen, hellbraunen (chamois) Fotopapier weisen zum Teil deutliche Gebrauchsspuren auf. Sie wurden via seinen Bruder Anton auf dessen Sohn Hans vererbt.

Das **Bild 1**, datiert vom 24. Januar 1908, zeigt einen 30 PS Tourenwagen vor dem Start zu einer Probefahrt auf dem Zahnradbahngeleise Rorschach - Heiden (max. Steigung 9.4 %). Normale Wagenräder mit Pneus, seitlich mit einem Spurkranz aus Blech. Die Bergfahrt verlief problemlos, aber auf der Talfahrt versagten die Bremsen und es musste auf eine Wiese ausgewichen werden.
Auf dem Wagen sitzend der 3. von links ist Gottfried Wirrer, der 2. von rechts - mit steifem Hut (Bowler oder Melone genannt) - muss Patron Adolph Saurer mit seinem weissen Bart sein.

Das **Bild 2** aus dem Jahr 1908 ist im Saurer-Fotoarchiv bezeichnet als „30 PS Saurer-Tourenwagen Reise-Limousine Fischbacher".

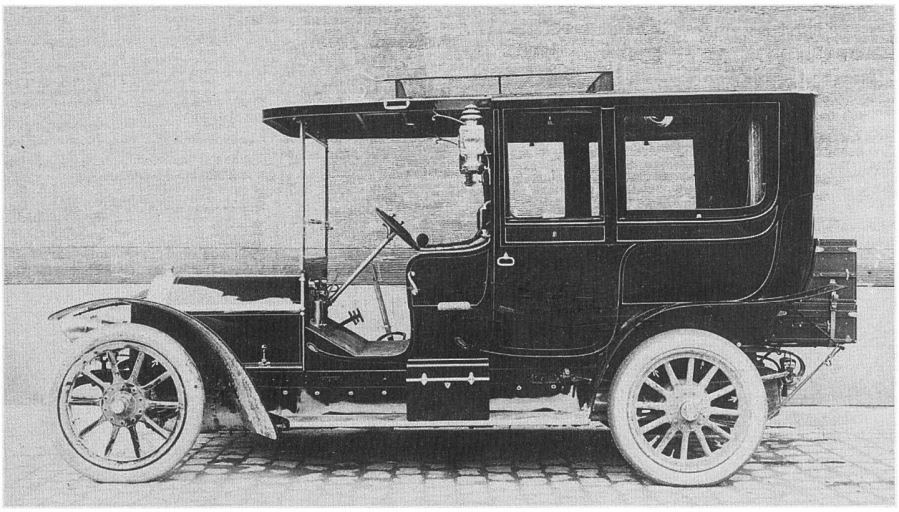


Bild 2

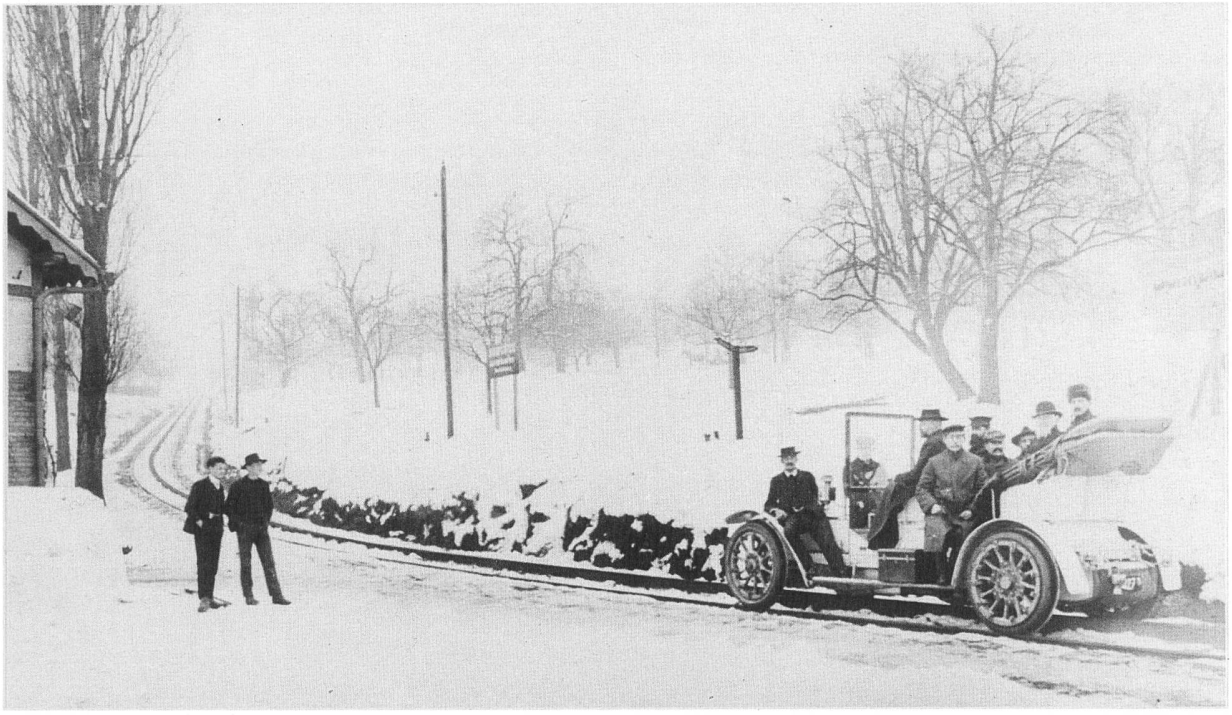


Bild 1

Als „Carte postale“ des Weltpostvereins im Format 9x14 cm konfektioniert ist das im **Bild 3** reproduzierte, mit „1908“ gekennzeichnete Foto eines schweizerischen Post-Omnibusses mit Passagieren und Postbeamten „nach Papiermühle“ (4 km nordöstlich vom HB Bern).

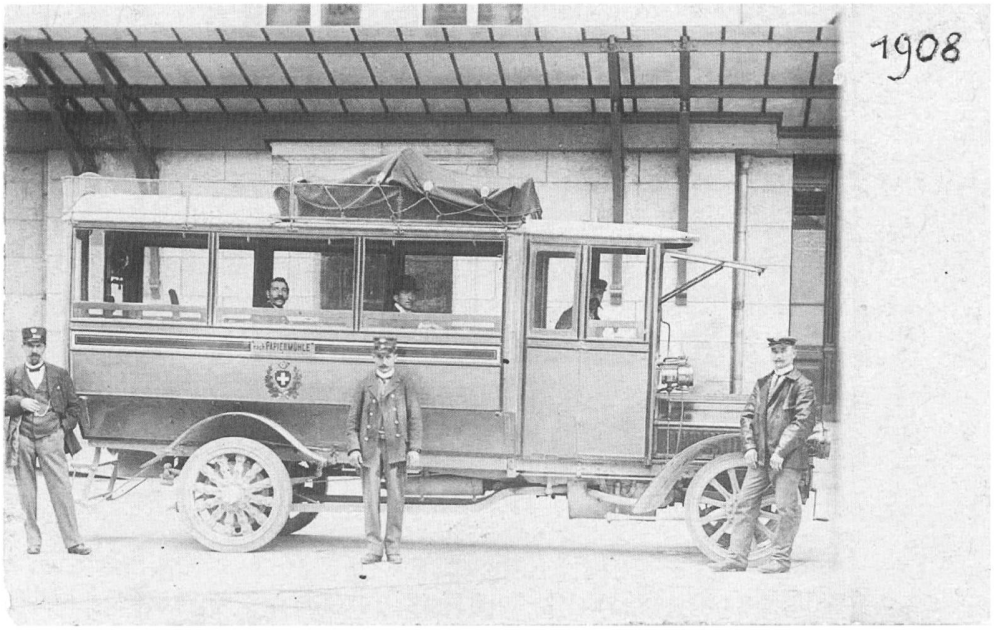


Bild 3

Ebenfalls aus etwa dem Jahr 1908 stammen muss das **Bild 4** des Hotel-Omnibusses des noblen „Grand Hotel Baur en Ville“, das nach wie vor in der Nähe des Zürcher Paradeplatzes existiert, aber heute unter dem Namen „Savoy Baur en Ville“.

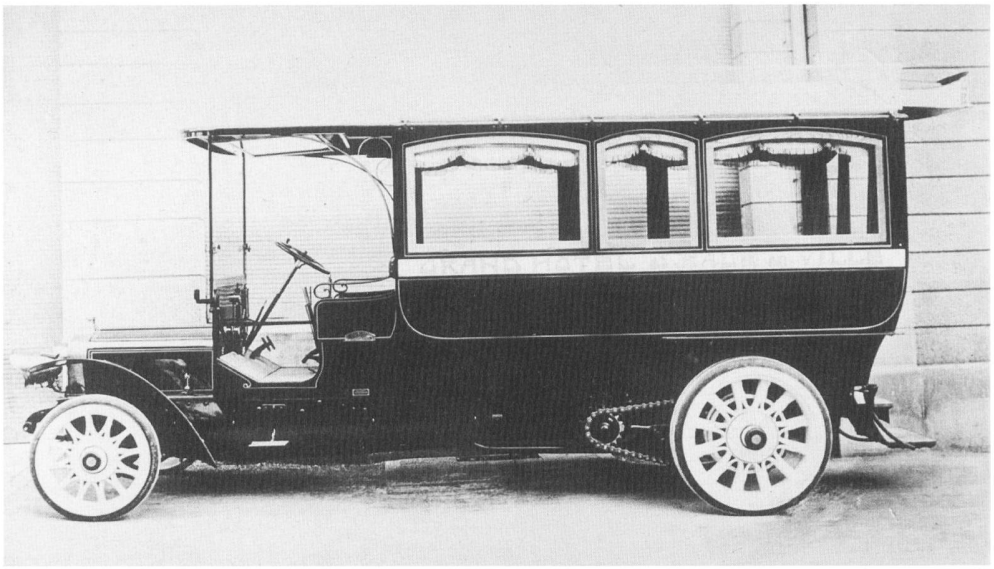
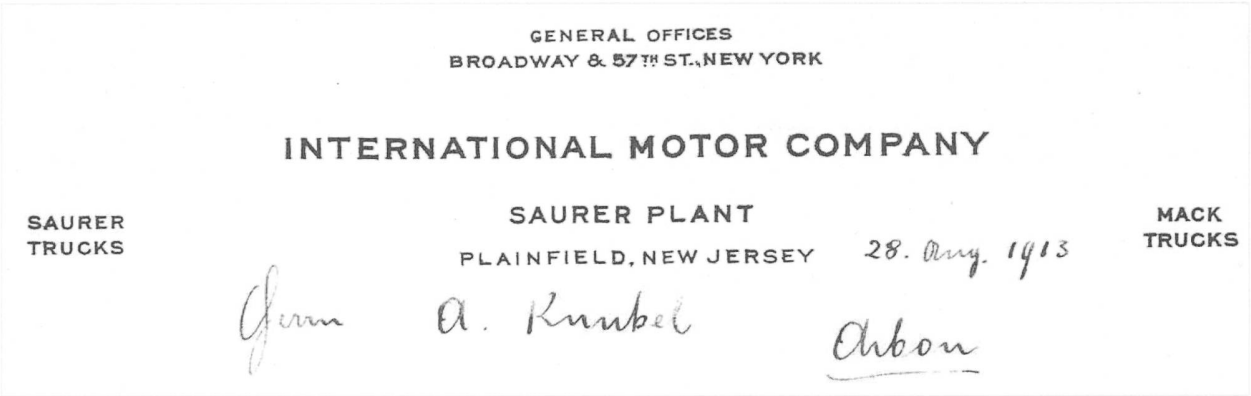


Bild 4

Hippolyt Saurer hatte 1910/11 in den USA die „Saurer Motor Company“ in Plainfield, New Jersey, gegründet (etwa 45 km südwestlich von New York), die sich 1911/12 mit dem führenden einheimischen Produzenten MACK zur „International Motor Company“ zusammenschloss.

Gottfried Wirrer wanderte im November 1911 ins „Gelobte Land Amerika“ aus, um in dieser Firma seine Fähigkeiten auszuwerten. Dies war aber wegen seiner Unkenntnis der Sprache so schwierig, dass er stets an Rückkehr dachte.
Darum schrieb er erst nach fast zwei Jahren auf Briefpapier der Firma an seinen Vertrauten im Arboner Stammhaus, Anton Kunkel, über seine Erfahrungen, diejenigen von anderen „Arbonern“ in Plainfield und über die Schwierigkeiten mit dem nicht für Massenfabrikation konstruierten Saurer-Wagen. (Anm. d. Autors: Anton Kunkel war seit 1899 Leiter


GENERAL OFFICES
BROADWAY & 57TH ST., NEW YORK

INTERNATIONAL MOTOR COMPANY

SAURER TRUCKS

SAURER PLANT
PLAINFIELD, NEW JERSEY

MACK TRUCKS

28. Aug. 1913

Herrn A. Kunkel
Arbon

der Abt. Motorenbau und betreute insbesondere Adolph Saurers Prestigeprojekt der Rennmotorbote, mit denen er manche Konkurrenz gewann. 1914 wurde er aber bei einer solchen - vor Konstanz - aus dem Boot geschleudert und ertrank, worauf Adolph Saurer diese Rennen sofort einstellte).

Mit wachsenden Sprachkenntnissen konnte Gottfried Wirrer sich vom Instructor für die Chassismontage, später auch für Detailschlosserei, Motorenbau, Probierstand, heraufarbeiten bis zum Ausprobieren fertiger Chassis. Schliesslich hatte er gar als Experte auswärts verschiedene Reparaturwerkstätten und Kunden zu besuchen.

Die Kooperation von Saurer mit Mack dauerte - wie schon von Wirrer in seinem Brief befürchtet - nur kurze Zeit und ab 1920 hiess die Firma „Int. Plainfield Motor Company", in welcher er aber weiter und erfolgreich tätig blieb.

In der Regionalzeitung „Courier News", Friday, March 1, 1940, wurde unter dem Titel „Plainfield Inventor Honored as Modern Pioneer" berichtet, dass Gottfried Wirrer, 40 Compton Ave., am Dienstag anlässlich eines Banketts im New Yorker Waldorf Astoria Hotel als einer von 18 Erfindern den „Modern Pioneer Award" der „National Association of Manufacturers" erhielt. Er sei während der letzten 15 Jahre als Forschungs- und Entwicklungs-Ingenieur tätig gewesen, besitze wichtige Patente und habe als Pionier zur wachsenden Bedeutung der Lastwagen beigetragen.
Er blieb in den USA und fand dort seine letzte Ruhe.

Gottfrieds jüngster Bruder **Anton** Wirrer (*1886 in Rorschach) absolvierte eine Lehre als Mechaniker in Sursee LU. Danach trat er auf Anraten seines Bruders 1911 in die Saurer-Reparaturwerkstätte in Arbon ein (Anm. d. Autors: Diese wurde in jener Zeit in die von der Fa. Bleidorn übernommenen Fabrikgebäude am Arboner Quai - später Ersatzteillager - verlegt. Saurer zählte damals insgesamt etwa 1800 Beschäftigte).

Aus Antons Arboner Zeit halte ich drei Fotos für kaum bekannt:

Das **Bild 5** zeigt eine Schneefräse mit Raupenantrieb an der Hinterachse, an der Ladebrücke angeschrieben mit 40 PS und 5000 kg Nutzlast. Aufgrund des rückseitigen Vermerks „1918-19" und des Aussehens dürfte es sich um einen A-Typ handeln.

Ein A-Typ mit Blachenverdeck und Längsbänken auf der Ladebrücke wurde etwa in jener Zeitepoche auf metallische Spurkranz-Räder gestellt und im **Bild 6** beim Überfahren einer Weiche festgehalten, wahrscheinlich in Arbon im Werk 2.

Fortsetzung folgt

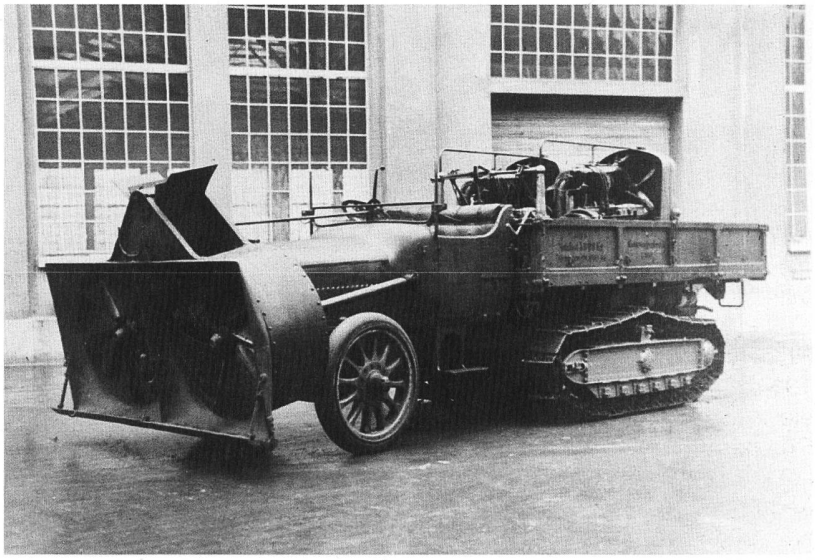


Bild 5

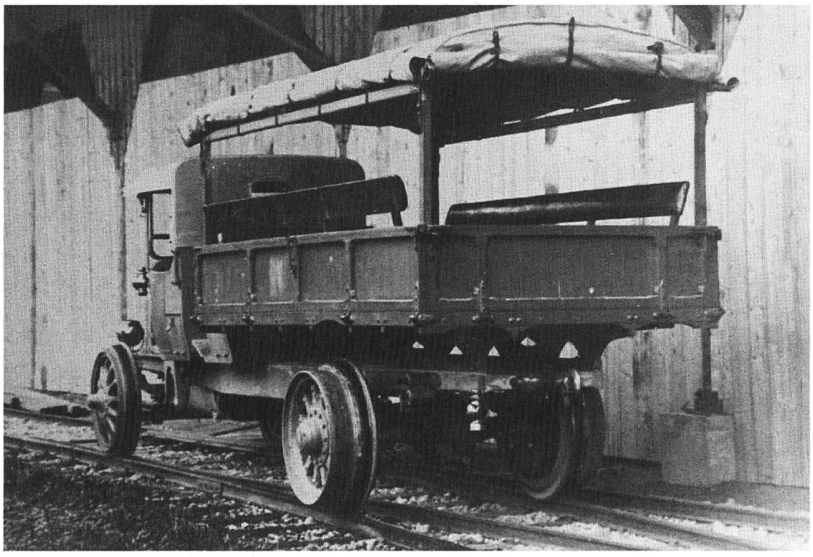


Bild 6